

Bezugspreise:
für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Lieferung 6,00 Mark, vierteljährlich
18,00 Mk., durch die Post 18,00 Mk.,
einschl. Zustellungsgebühr. Bestel-
lungen werden von allen Kreis-
postämtern angenommen. Im
einzelnen Zeitungsverzeichnis unter
"Halle-Zeitung" eingetragen. Für
unregelmäßig eingehende Manu-
skripte wird keine Gewähr über-
nommen. Redaktions- und Ver-
waltungsgeschäfte sind in Halle
erhalten. Ferner: der Geschäftsleitung für
1918, der Anzeigen-Abt. Nr. 1418
u. 7411, der Bezugs-Abt. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Halle-Zeitung

Diechundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise:
Die 8 gelbdruckte 34 mm breite Milli-
meterzeile oder deren Raum 50 Pf.,
Sonnentagen 40 Pf., Resttagen
die 92 mm breite Milli-
meterzeile 2,00 Mark. Anzeigen nehmen an
unserer Geschäftsstelle u. sämtliche
Anzeigenverträge, Erfüllungsort:
Halle. Erhalten täglich 2 mal,
Sonntags und Feiertags 1 mal.
Zustellung und Haupt-Be-
schaffungsstelle: Halle, Neue Promen-
ade 10, Str. Bauhausstr. 17.
Haben- u. Geschäftsstellen: Große
Mühlstraße 52 und Markt 22.
Postfach-Adresse Leipzig Nr. 4009.

Nr. 181.

Halle, Sonntag, den 18. April 1920.

Einzelpreis 20 Pf.

Antrag auf Bildung des „Landes Thüringen“.

Erfurt, 17. April. (Drachnachricht.) Die Thüringer Allianz, 37. April, ist bei der Reichsregierung ein Antrag eingegangen auf Bildung eines „Landes Thüringen“ unter Ausschluß aller preussischen Gebiete, welche, weil deren Bevölkerung sich dagegen erklärt. Der Antrag hat das Kabinett bereits beschlüsselt, und steht die Einbringung einer Vorlage beim Reichsrat und Parlament unmittelbar bevor.

Einzelheiten zu Kapps Verhaftung.

Berlin, 17. April. (Eigene Drahtnachricht.) Ueber die Vorgeschichte der Verhaftung Kapps merkt die „Vorl. Ztg.“: Das Fotoalbum der Verhaftung Kapps ist, doch er sich selbst nicht hat, in der Hand der Polizei in Berlin gefunden. Um seine Spur auf zu verfolgen, hat sich die Polizei bemüht, jedoch in Eberstadt ausgefallen. Mehrere Ingenieure luden den Fremden ein, an ihrem Tisch ihren Bestand an Karten, Geldscheinen und Briefen zu teilen. Dieses Angebot nahm Kapp an. Er war aber wohl nicht kritisch genug und wurde nach einiger Zeit aufstehen und sich verabschieden. In diesem Zustand erzählte er allerlei, so daß seinen Worten zunächst ein Journalist bei ihm erschien, der sich von ihm Auskunft über die politische Lage in Deutschland erbat. Der Journalist ließ sich von Kapp erzählen, daß er nur Geldscheine mit sich hatte, was er nicht preisgeben wollte. Der Journalist ließ sich von Kapp erzählen, daß er nur Geldscheine mit sich hatte, was er nicht preisgeben wollte. Der Journalist ließ sich von Kapp erzählen, daß er nur Geldscheine mit sich hatte, was er nicht preisgeben wollte.

Erstschuß, 17. April. (Eigene Drahtnachricht.) Kapp befindet sich noch im Gewahrsam der Polizei im Staththalerei-Gebäude. Die Stadtmöbel-Fabrikmeister Herrmann will ihn so lange im Gewahrsam halten, bis über seine Auslieferung, die von der Polizei mit Beratung auf Kapps seitliche Vorgehalten wurde, entschieden ist. Man nimmt an, daß die Regierung die Auslieferung beschließen, dagegen die Arbeiter dagegen sind. Die Arbeiter sind dagegen, die Arbeiter sind dagegen, die Arbeiter sind dagegen.

Die Geheimhaltung im Reichswehrministerium.

WTB, Berlin, 17. April. Laut Mitteilung des Reichswehrministeriums erhielt dieses am 15. April spät nachmittags eine dringliche Mitteilung, die der Reichsleitung von führenden Persönlichkeiten der U. S. R. zugegangen war, über eine Geheimhaltung, die am 8. April abends im Reichswehrministerium stattfanden sollte, und zwar zwischen einigen namenhaften Offizieren und Arbeitern. Angehörige der Gerichte, die die Taten der Reichsregierung über Verordnungen, Aufschreibungen und Befehle zugingen, besetzte sich der Reichswehrminister persönlich mit den Vorgesetzten. Er ließ die Sitzung im Dienstzimmer des Hauptmanns von Niehahn aufheben, ordnete die telefonische Sperre über das Reichswehrministerium an und vernahm persönlich alle an der Sitzung Beteiligten. Das Ergebnis dieser Vernehmung war, daß die Teilnehmer der Versammlung nichts, für die Teilnahme an dem Unternehmen, die Teilnehmer der Versammlung nichts, für die Teilnahme an dem Unternehmen, die Teilnehmer der Versammlung nichts, für die Teilnahme an dem Unternehmen.

Die Lage im Vogtland.

WTB, Dresden, 17. April. Die Lage im südmitteldeutschen Sachsen ist in der gestrigen Sitzung des Gesamtministeriums eingehend besprochen worden. Wegen des Umfanges und der Durchführung der noch notwendigen militärischen Maßnahmen steht die Regierung in Verbindung mit dem Wehr-
WTB, Dresden, 17. April. Vom Wehrkreiskommando 4 wird über die Lage im südmitteldeutschen Sachsen am 17. d. M. mitgeteilt: Die Streifenvernehmungen im Vogtland wurden fortgesetzt. Folgende Kolonnen auf Kolonialtruppen befehlen im besonderen Reichensbach, Kießlitz u. Elsterberg. Es gelang wieder, eine Anzahl von Verbredern festzunehmen, sowie Gewehre und Wafdinengewehre einzubringen. Auch in der Umgebung von Glaucha sind Streifenabteilungen mit Erfolg tätig. In Pätzsch sind mehrere Angehörige der 5. Infanterie-Bataillon festgenommen. Die von diesen dort angeführten fünf Wägen sind bis auf die Grundmauern niedergebrennt. Die im Benehmen mit den Zivilbehörden angeordnete Abgabe der Waffen, die seit

dem 15. d. M. unzureichend in die Hände der Bevölkerung gelangt sind, hatte bisher nur geringes Ergebnis. Während die Aufnahme der Truppen im Vogtlande im allgemeinen durchaus freundschaftlich verläuft, verhält sich ein Teil der Bevölkerung in Delsnitz und Kalkstein weniger entgegenkommend. Ein Versuch, Gefangene in Delsnitz zu befreien, wurde verhindert. Die von der kommunikativen Zeitung „Der Kämpfer“ gebrauchte Mitteilung über Ausgrenzungen von Offizieren und Mannschaften in Jägergrün gegen den Vertreter des Reichswehrministeriums von diesem selbst öffentlich als unwahr erklärt. **WTB, Dresden, 17. April.** Höp und sein Begleiter haben sich vor ihrem Abzuge aus Ringenthal von der dortigen Behörde je einen Paß erbeten. Der Paß des Höp lautet auf den Namen Hermann Emil Schiner, Arbeiter aus Erfurt, geboren 1880. Das Wort Grenzauweis ist rot unterstrichen. Der Paß seines Begleiters Gerhart lautet auf den Namen Karl Anton Paul Götthe, Kaufmann aus Schöna, geboren am 8. Oktober 1885 in Berlin bei Sonnenhofen. Bekanntlich ist auf die Erteilung des Höp eine Belohnung von 30 000 Mark ausgesetzt.

Ein Helferdeser als Kämpfer.

WTB, Blauen, 17. April. In der vergangenen Nacht wurde aus dem hiesigen oberen Bahnhof einer der Helferdeser des Höp, der Kaufmann Franz Damm aus Franzenberg, verhaftet. Gegen den Ortsratsoffenbeamten Baumgärtel in Marnebach ist wegen Amtsnahmung und Anstiftung zum Landfriedensbruch ein Haftbefehl erlassen worden. Die „Neue Vogtländische Zeitung“, deren Vertriebs-einrichtungen durch die hiesige Wache teilweise unvollkommen demoliert worden waren, wird vom kommenden Montag ab wieder erscheinen.

Die Gemeindevertretungen in Obersachsen bleiben bestehen.

Breslau, 17. April. (Eigene Drahtnachricht.) Die interalliierte Kommission für Obersachsen hat sich unter dem Druck der Generalkommission der Reichsleitung, die Gemeindevertretungen weiterbestehen zu lassen und die vom Obersten Rat in Warschau erwünschte Maßnahme durchzuführen, entschieden. Gehehen abend sind in Warschau wegen der abzuwartenden weiteren Einsetzungen aus Gollin und Kreuzburg einsetzten. Die verhafteten Arbeiter sind freigelassen worden. Die Lage bleibt noch nicht vorerst. Die Arbeiter und Bürger verharren auf der Erfüllung des Friedensvertrages, d. h. auf Anerkennung der deutschen Reichsleitung, vor allem der Reichsleitung, und wird viele Vorbehalte nicht erfüllt. So sind die zum Generalkommission am Montag einsetzten. Der Aufsicht über die Zeitungen durch Polen wird neuerdings mit einem ungeborenen Zustand versehen.

Auflösung der Zentrale für Einwohnerwehren.

Berlin, 17. April. (Drachnachricht.) Nach einer Mitteilung des preussischen Ministeriums des Innern ist die Zentrale für die Einwohnerwehren im Bundespolizeibezirk Berlin aufgelöst und hat keinerlei Anordnungen mehr zu erlassen. Die Waffendepots der Einwohnerwehren im Bundespolizeibezirk Berlin sind in die Verwaltung der Sicherheitspolizei zu nehmen.

Traues Briefporto in Bayern.

Berlin, 17. April. (Eigene Drahtnachricht.) Dem „L.“ wird aus München gemeldet: Der Reichsratsauschuss hat über den Antrag der Regierung hinsichtlich des Porto für ein militärisches Briefporto auf 40 statt 30 Pfennige auf 60 statt 50 Pf. und für Postkarten auf 30 statt 20 Pf. beschlossen. An den übrigen Gebühren wurde nichts geändert.

Ausfuhrverbot für Steinkohle aus Deutschland.

WTB, Haag, 17. April. Die „Nieuwe Courant“ aus London meldet, hat die Entente auf Entschaden Frankreichs Deutschland unterteilt, Steinkohle nach dem Anstehen zu liefern, solange nicht die verarbeitete Menge an Frankreich abgeliefert ist.

Der Dresdener Bankbeamtenstreik.

WTB, Dresden, 17. April. Die Lage im Bankbeamtenstreik ist unändert. Am Montag vormittag begannen in der Besatzungsberechnungen zwischen der Arbeitsgemeinschaft der Dresdener Bankangestellten und den Dresdener Großbanken und Reichsbankers, und zwar unter dem Vorbehalt des Geheimrats Schack vom höchsten Arbeitsministerium.

Amtsenthaltung eines Realynwalts-Direktors.

WTB, Berlin, 17. April. Wie M. T. S. erzählt hat der Amtsinhaber des Direktors des hiesigen Realynwaltsamts in Jüterbog wegen seiner amtlichen Haltung während des Kapp-Zugzwangs die sofortige Amtsenthebung verfügt und das Disziplinarverfahren gegen ihn eröffnet.

Das Kriegsbeschädigten- Fürsorge-Gesetz.

Die Nationalversammlung wird die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und ihre Angehörigen noch vor dem Abschluß ihrer Arbeiten erledigen und damit eine Ehrenpflicht erfüllen. Dem 7. Ausschuh der Nationalversammlung ist schon der Entwurf eines Gesetzes über die Fürsorge der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen der Dienstbeschädigten vorgegangen. Dieses „Reichsfürsorgegesetz“ ist nach eingehenden Verhandlungen auch mit den Organisationen der Kriegsbeschädigten ausgearbeitet worden. Bei seiner Erledigung in der Nationalversammlung treten die Parteierwägungen naturgemäß zurück. Denn in der Fürsorge für unsere Kriegsbeschädigten hat alle Parteien einig, und es ist selbstverständlich, daß die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten nicht ein Zantappel im Wahlkampf sein darf.

Wir erhalten durch den der Nationalversammlung zugehenden Entwurf ein einheitliches Versorgungs-gesetz, das im Gegensatz zu dem bisherigen Disziplinar- und Mannschaften gleichmäßig behandelt. Die Versorgung wird völlig unabhängig gemacht vom militärischen Rang des Kriegsbeschädigten. Der Unterschied zwischen Kriegsdienstbeschädigung und einfacher Dienstbeschädigung wird aufgehoben. Die Rente richtet sich lediglich nach dem Maße der Erwerbsbeschränkung. Dagegen wird der bisherige Beruf des Kriegsbeschädigten in der Art berücksichtigt, daß Ausgleichszulagen von einem Viertel der Rente ausfallen werden, deren Beruf erhebliche Kenntnisse und Fertigkeiten erfordert, und von der Hälfte bei den Berufen, die ein besonderes Maß von Leistungen und Verantwortung erfordern. Eine Rente wird nur gewährt, wenn die Erwerbsbeschränkung mindestens 15 Prozent beträgt. Fortgefallen ist die Bestimmung, daß die Rente für die Gruppe der Kriegsbeschädigten ohne Rücksicht auf die Art der Beschädigung besonders berücksichtigt durch Gewährung von Schwerbeschädigtenzulagen. Als schwerbeschädigt gelten alle, deren Erwerbsbeschränkung 50 Prozent übersteigt. Neu ist auch die Gewährung von Kindernzulagen von 10 Prozent der Rente für jedes Kind unter 18 Jahren und die Einführung eines Sterbegeldes. Die Rente der Hinterbliebenen ist in Prozenten der Rente der Hinterbliebenen. Es beträgt für Witwen 30 Prozent, für solche, die erwerbsunfähig sind oder wegen Wartung und Pflege von Kindern einem Erwerb nicht nachgehen können, 50 Prozent. Die Waisenrente beträgt 15 Prozent, für Halb- und 25 Prozent für Rollstühle. Die Elternrente 20 Prozent, bei zwei Eltern 30 Prozent. Andere Angehörige sind im Gesetz auch die Gewährung der Rentenzulagen, je nach der Einwirkung des Wohltätigen der Rentenzulagen ist in der Ortsliste. Hierdurch sollen die verschiedenen Teuerungsverhältnisse berücksichtigt werden ohne jede Beschränkung der Freigängigkeit der Kriegesopfer. Weiter ist vorgesehen, daß beim Fortbestehen der Teuerung erhebliche Teuerungszulagen zu den im Gesetz vorgesehene Renten gewährt werden. Sehr eingehend geregelt ist auch die Selbstfürsorge für die Kriegsbeschädigten, deren Rollen völlig dem Reich übernommen werden. Das Gleiche gilt von den Kosten einer Berufsausbildung zur Wiederergänzung oder Erhöhung der Erwerbsfähigkeit.

Die Grundrente beträgt bei voller Erwerbsunfähigkeit 2400 Mark und 750 Mark Schwerbeschädigtenzulage. Die Pflegezulage für solche, die fremder Wartung und Pflege bedürfen, 600-1200 Mark, die Ortszulage zwischen 10 und 20 Prozent der Gehaltszulage, und zu dem allen tritt nun noch die Teuerungszulage zu. Das Gesetz geht davon aus, daß die Rente, insbesondere der Schwerbeschädigten, möglichst hoch festgelegt werden, fordert dafür aber als Ausgleich, daß bei denjenigen, die aus Arbeitslosigkeit oder eigenem Vermögen größere Einnahmen erzielen, die Rente wenigstens teilweise ruht, solange sie im Besitz eines Einkommens sind. Es ist vorgesehen, daß die Rente ruht, bei einem einkommensteuerpflichtigen Jahresverdienst von 5-6000 Mark zu einem Teil, von 6-7000 Mark zu zwei Teil und so fort, jedoch sie bei 14 000 Mark Einkommen völlig ruht. Jedoch verbleiben allen Beschädigten die Schwerbeschädigtenzulagen und den entsprechenden Ausgleichs- und Ortszulagen und die Pflegezulage. Trotz dieser Einschränkung der Rentengewährung wird allein die Rentenversorgung voraussichtlich über 4 Milliarden jährlich erforderlich. Dazu kommen 800 Millionen für andere Ausgaben. Die Zahl der Kriegsbeschädigten beträgt zur Zeit nur 1 1/2 Millionen. Aber noch laufen monatlich etwa 50 000 neue Entwürfe ein. Die Zahl der Hinterbliebenen Witwen und Waisen beträgt 1,8 Millionen. Zur Regelung der Versorgungsansprüche ist ein außerordentlich großer Apparat notwendig mit 25 Hauptämtern und etwa 350 Bezirksstellen und einer Gesamtanzahl von rund 50 000 Personen.

Paul Schauseil & Co.
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg.
Gräfenhainichen.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Schoek-Konto-Korrent-Verkehr.
Wechsel-
Domizilstelle für Wechsel.
Einführung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer
mit verbleibender Schlüsselversicherung

Friedrichroda Thüringer Wald
430 - 710 m ü. M.
Beliebt Sommer- u. Winterkurort Thüringens im Schloß u. Park Reinhardtsbrunn. Alle hygien. Einrichtungen. Voll. Kurbetrieb. Prospekt: Städtische Kurverwaltung.

Diätet. Kuren
Dr. Möller's Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Große Erfolge in chron. Krankh.
Billiche Zweiganst. - Prosp. frei.

Ilsenburg Harz-Laut-Kurort.
Herrliche Lage.
Prospekt u. Wohnungsnachweis
gratis von der Kurverwaltung.

Wenn Sie Rheumatismus, Gicht, nichtartige Gelenks-, Nervenschmerzen alles umsonst oder ohne dauernden Erfolg einwenden, lassen Sie sich meine ausführliche belebende Broschüre kostenlos portofrei senden.
Dr. med. Dammann, Berlin W 203, Am Karlsbad 35c.
Sprechzeit 9 11 2-4. Sonntags 10-11 Uhr.

Wiesbaden
Einreise unbehindert
Gewöhnlicher Reisepaß mit Bild genügt
Prospekt frei. Städtisches Verkehrsbüro.

Asthma
kann geheilt werden. Erreicht werden in 5-10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Einkoch-Apparate.
Die Vorzüge unseres Einkoch-Apparates sind leichtes, bequemes Handhaben, Dampfköchen, dadurch Ersparnis an Zeit und Brennstoff. Schließt die Gläser unbedeutend fest, dadurch lange Frischhaltung garantiert. Unsere Patent-Einkochgläser passen zu jedem vorhandenen Apparat.
C. F. Ritter
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 96.

Elektr. Platten
I. Qualität.
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.



Lackschuhherzeuger
aufgenommen. Er erzeugt den echten
Original-backlederglanz

aus jeder Kappe des Lederschuhs und macht die allen und brüchigen Lackstoffe hochelegant neu. Die hervorragende Eigenschaft ist durch gerichtlich vereidigte Sachverständige anerkannt, gepußt und bestätigt. Jeden alten Schuh kann man dadurch bis zur Grenze der Unbrauchbarkeit als eleganten Lackschuh tragen.

Anerkennungen.
Schuhwarenhaus N. in Leipzig schreibt uns: Das Publikum bestärmt uns unzählige Anerkennungen.

- Ausgestellt, vorgeführt und zu haben bei:
1. Siegmund Jacob, Gr. Märkerstraße 8.
 2. Hugo Laub, Gr. Gosenstraße 27.
 3. Ferdinand Lorenz, Leipzigerstraße 64.
 4. B. Henschel, Schmeerstraße 9.
 5. Walter Schiller, Schmeerstraße.
 6. F. Schönherr, Gr. Steinstraße 70.
 7. Schuhmacherrollogienossenschaft, Solzgrafenstraße 1.
 8. Franz Schöbel, Leipzigerstraße 83.
 9. Karl Brocklow, Alter Markt 29.

Schuhwarenhaus N. in Leipzig schreibt uns: Das Publikum bestärmt uns unzählige Anerkennungen.

P. & Co. in R. Bin sehr zufrieden mit Lunol senden uns unzählige Anerkennungen.

Lunol-Werk Köchler & Hummel,
Berlin C. 19, Grünstrasse 25/26.

Gut dauerhaftes Gummiband für Einwickler, k. man bei G. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. V. 335 5

Roll- u. Zug-Jalousien
lieferen u. reparieren
Franz Rudolph & Co.
Krausenstr. 16.
Fernspr. 2106.

Rudolf Kraemer, Dentist.
Nur Leipzigerstrasse 21, II.
gegenüber dem Passage-Theater.
Telephon 4343. Sprechzeit 9-12, 2-6.

Meyer's u. Speiserzimmer
Altenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Al. Ulrichstr. 36a u. b.
Nr. 200
Musterzimmer.
Schloßzimmer
Küchen
17. Heller Preisliste

Rud. Eckhardt & Co., Halle a. S.
Tel. 6376.
Alteisen- und Metallgroßhandlung.
Halle a. S., Tel. 6827.

Rauchtabak
feinster Überseetabak
Spezial-Mischung
Mittelschnitt
bei Großabnahme Mk. 2600.-
per Zentner
Schuch & Co. * Köln-Sülz
Tabakfabrik Berrenratherstr. 7
Telegrammadresse: Schuco

Elektro-
Ventilatoren
Hand- u. Tischbohrmaschinen
Fabrik elektrischer Dr. Max Levy Berlin N 65
Maschinen u. Apparate
Verteiler Ingenieur Carl Friedrich, Dresden,
Scharfstraße 16. Fernruf 11913.

Mond-Extra
zu haben bei
C. F. Ritter,
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.

Rolläden Jalousien Markisen
usw.
liefert u. repariert
Fach-Firma:
Hönemann
Büro: Am Bauhof 1
Fernr. 5849 u. 3631.

Scheuertücher
empfiehlt V. 335/5
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Gelechtskrankel
Krause Hüfte durch giftige Kuren, Harnröhrenleiden, Syphilis, Manneschwäche, Patsdamer Straße 123 B. Sprechzeit: 9-11, 2-4. Sonntags 10-11 Uhr. Besondere Erlaubnis werden erteilt.

Gebr. Bethmann
Werksläden
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 79-80.
Ständige
Möbel-Au stellung.

Techn. Öle u. Fette
liefert
C. Schuber, Oelroschhandlung,
Halle a. S., Schwetsohkastr. 39.

Nebenverdienst
bis 1000 M. monatl. zuhause
ohne Vorkenntnisse. Näher:
auf briefl. Anf. S. Wehrer
& Co. G. m. b. H. Berlin
Lichterfelde, Postfach 452.

Haus- u. Bademäddchen
Schwäger Oberin,
Vab. Wien, Rinderhölzle.

Patentanwaltbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Unterricht
Institut Boltz Einj. Prim.
Abitur.
Ilmenau I. Thür. Prosp. frei.

Musik-Institut
Robert-Franz-Strasse 7, I.
Schüler-Aufnahme täglich 9-10, 3-5. Musik-Instrumente leihweise und Kauf Musik zu Festlichkeiten in jeder Ausstattung Musikdirektor Joh. Vetter

Landwirte
verkauft Eure Wolle nicht vorzeitig!

Am 5.-6. Mai ist die Wollversteigerung in Berlin. Antrags- und Anmeldeungen an die Deutsche Wollgesellschaft
Berlin, Margrafenstr. 77.

Offene Stellen
Secretärin,
ausgesucht mit guter Schulbildung, über 15 Jahre alt, Schriftmaschine und fließendem Schreiben zur Unterstützung der Chefin im höchsten Maße geeignet. Bei guter Behaltung angenehme Bezahlung bei guter Beschäftigung. Umständliche Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe des Eintrittstermines erbeten unter N. 3504 an die Exp. d. Ztg.

Neutralsprechen
Ostsee von Danzig nach Riga bald baldigst zu verkehren. Ferner, wenn auch ohne Fernschiff, (jezt) Bankfurt durch "Halle" Berlin, Potsdam 37.

Mond-Rasier-Apparate
zu haben bei
C. F. Ritter,
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.